

"Südet euch vor geheimen Gesellschaften." — Washington.

Allentau, Pa. gedruckt und herausgegeben von Guth und Sage, in der Hamilton Straße, einige Thüren unterhalb Hagenbuch's Wirthshaus.

Jahrgang 14.]

Mittwoch, den 18ten August, 1841.

[No. 25.]

### Bedingungen.

Diese Zeitung wird jeden Mittwoch auf einem großen Super-Königlichen Bogen, mit ganz neuen Schriften, herausgegeben.

Der Subscriptions-Preis ist ein Thaler des Jahres, in Vorauszahlung.

Im Fall dies nicht geschieht, so werden ein Thaler und fünf und zwanzig Centis angezählt.

Kein Subscriber wird für weniger als 6 Monate angenommen, und seiner Partei die Zeitung aufgeben, bis alle Rückstände darauf abbezahlt sind.

Bekanntmachungen, welche ein Viertel ausmachen, werden dreimal für einen Thaler eingedruckt, und für jede fernere Einrückung fünf und zwanzig Centis. — Größere nach Verhältnis.

Diejenige welche die Zeitung mit der Post oder dem Postreiter erhalten, müssen selbst dafür bezahlen.

Alle Briefe an den Herausgeber müssen so oder so eingekleidet werden, sonst werden sie nicht aufgenommen.

### Scheriffs-Candidat.

An die Erwähler von Lecha County. Freunde und Mitbürger:

Auf das dringende Ersuchen vieler meiner Freunde, biete ich mich hierdurch als einen Candidat für das

**Scheriffs Amt**

bei der kommenden Wahl an. Sollte ich so glücklich sein erwählt zu werden, so werde ich, ohne viel zu versprechen, die Pflichten des Amtes mit Treue und auf eine unparteiische Weise zu erfüllen suchen.

Ihr ergebener Diener,  
George Wertherbold.

July 14, 1841. nq-4m

### Scheriffs Candidat.

An die freien und unabhängigen Erwähler von Lecha County. Mitbürger:

Aufgemuntert durch die schmeichelhafte Unterstützung, welche mir vor drei Jahren zu Theil wurde, fühle ich mich veranlaßt, nochmals als Candidat für das

**Scheriffs Amt**

aufzutreten. Im Fall meiner Erwählung werde ich die Pflichten des Amtes mit unparteiischer Verwahrung.

John Groß.  
Allentau, August, 4, 1841 nq-4m

### Proclamation.

Sintemal der achtbare John Banks, Presidents-Richter in den verschiedenen Courts von Common Pleas vom dritten Gerichtsbezirk, bestehend aus den Counties Berks, Northampton und Lecha, im Staat Pennsylvanien, in Kraft seines Amtes Presidents-Richter verschiedener Courts von Dyer und Terminer u. allgemeiner Gefängnis-Erledigung in besagten Counties; und J. K. H. H. C. jr. und Joseph S. Sage jr., Squires, Geschworen-Richter der Courts von Dyer und Terminer und allgemeiner Gefängnis-Erledigung für die Richtung von Haupt- und andern Verbrechen in besagtem Lecha County, ihren Befehl auszuwirken, in dem Sinne, dass eine Court von Dyer und Terminer und vierteljährlicher Sitzung von Common Pleas anberaumen, welche gehalten werden soll in der Stadt Allentau, für das County Lecha, auf den

**Funften Montag im Monat August, 1841,** welches der 30ste Tag des besagten Monats ist, und welche eine Woche dauern wird.

So wird hiermit Nachricht gegeben an alle Friedensrichter und Constabel innerhalb des besagten Counties von Lecha, daß sie dazu und dazuselbst sich in eigener Person mit ihren Kofen, Recorden, Anwesenheiten und Communionen einzufinden haben, um ihren Richter vor besagter Court abzugeben.

Dehgleichen, werden auch alle diejenigen, welche gegen Gefangene in dem Gefängnis des Counties Lecha als Kläger oder Zeugen aufzutreten haben, benachrichtigt, daß sie sich allort und dazuselbst einzufinden haben, um dieselben zu prosequiren: wie es ihnen Recht dünken mag.

Gegeben unter meiner Hand, in der Stadt Allentau, diesen 7ten Tag Juli, im Jahr unser's Herrn 1841.

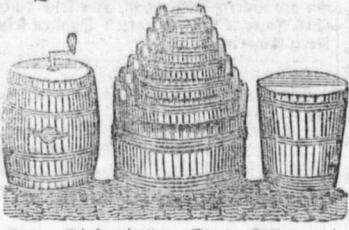
Jonathan D. Meeker, Scheriff.  
July 14, nq-4m

### Nachricht

wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Administrator von der Hinterlassenschaft des verstorbenen Jonathan Van U, leiblich von Heidelberg Taunship, Lecha County, angestellt worden ist. — Alle, welche noch an besagte Hinterlassenschaft schuldig sind, werden hierdurch aufgefordert bei dem Unterzeichneten in besagtem Taunship binnen 3 Monaten anzureufen um Nichtigkeit zu machen, und solche welche noch rechtmäßige Ansprüche an besagte Hinterlassenschaft haben, belieben ihre Rechnungen wohlbestätigt an den Unterzeichneten einzuhändigen. — und solche, welche noch auf irgend eine Art schuldig sind, werden ebenfalls ersucht, binnen besagtem Zeitpunkt ohne Fehl und Mangel zu machen, an

Jonas Vud, Adm'or.  
July 28, nq-6m

### James Pettit.



Edler Kiefer in der Stadt Allentau. Stattet seinen Kunden und dem Publikum überhaupt seinen ungetrübten Dank ab für deren liberale Unterstützung die er genossen hat, und benachrichtigt dieselbe zugleich, daß er ein Assortement **Ceder, Waa, Eichen** auf Hand hat, die er an seinem Shop am Ecke der Hamilton und James Straße, Hagenbuch's Wirthshaus gegenüber, und an seinem Wohnhause in der Allen-Straße, Rice's Wirthshaus gegenüber, beim Großen und Kleinen an Privatdecker Preisen absetzt. Sein Vorrath besteht aus:

**Band-Züher, Kleischständer, Krantständer, Butter-Käfer, Waschkübel mit hölzernen und eisernen Heften, Cimer von allen Größen und Sorten, Duschels und halbe Duschels, Beck's und halbe Beck's, angefrischene Züher und Cimer, Wasch-Maschinen u.**

Er verfertigt alle Bade-Züher auf Bestellung, und alle andere Job-Arbeit auf die kürzeste Anzeige; so wie auch Kleiderarbeit wird von ihm unter billigen Bedingungen verrichtet.

Strohhalter wird ein liberaler Abzug für Raar Geld erlaubt.

August 11, 1841. nq-6m

### Deffentliche Vendu.

Samstags den 21sten August, nächstens, sollen am Gasshaus von Thomas Daniel, in Rang-Schwamm Taunship, Berks County, 12 Acker

**Kastanien Holzland,**

auf öffentlicher Vendu verkauft werden. Das Feld grenzet an Land von Reuben Kretz, Geo. Ludwig und andere, und wird ohne Rücksicht im Ganzen oder in Stück verkauft, wie es den Käufern am schicklichsten sein mag.

Die Vendu wird um 1 Uhr Nachmittags anfangen und die Bedingungen werden bekannt gemacht von

C. W. Wicand, Assigne  
von Charles Werr.  
Aug. 11, 1841. nq-3m

### Nachricht.

Alle diejenigen, welche noch in den Büchern des G. A. Sage, schuldig sind, werden hiermit benachrichtigt, daß die Bücher nach der September-Court in die Hände eines Friedensrichters zum Eintreiben gegeben werden. Wer daher Unkosten sparen will, der kann noch vor jeder Zeit in dieser Dreizehner sprechen und abbezahlen.

G. A. Sage.  
August 11, 1841. nq-3m

### Nachricht.

In der Waisen Court von Lecha Co. In der Sache der Vertheilung und Schätzung des liegenden Eigentums der verstorbenen **Margaretha Hunsicker**, leiblich von Heidelberg Taunship, Lecha County.

An die Erben und geschwägigen Repräsentanten der ersagten verstorbenen Margaretha Hunsicker: Nachricht wird hiermit ertheilt, daß eine Untersuchung gehalten wird; an dem leiblichen Wohnhause der ersagten verstorbenen, in Heidelberg Taunship, Lecha County, am Samstag den 21sten August nächstens, um 10 Uhr Vormittags, zu dem Endzweck um eine Vertheilung des liegenden Vermögens der ersagten Verstorbenen an und unter ihre Kinder und Repräsentanten zu machen, wenn dasselbe gethan werden kann, ohne Vortheil oder das Ganze zu verderben; in andern Fall dasselbe dem Geis gemäß zu schätzen. In welcher Zeit und Ort die Kinder und Repräsentanten zu erscheinen können, wenn sie es für nöthig erachten.

J. D. Meeker, Scheriff.  
Scheriffs-Amts-Stube  
Allentau, Juli 28, 1841. nq-4m

### Nachricht

wird hiermit gegeben, daß der Unterzeichnete als Administrator von der Hinterlassenschaft des verstorbenen **Reuben Hoar**, leiblich von Heidelberg Taunship, Lecha County, angestellt worden ist. — Alle diejenigen, welche noch rechtmäßige Ansprüche an besagte Hinterlassenschaft haben, werden daher ernstlich ersucht, binnen nun und dem Neuen November ihre Rechnungen wohlbestätigt an den Unterzeichneten einzuhändigen. — und solche, welche noch auf irgend eine Art schuldig sind, werden ebenfalls ersucht, binnen besagtem Zeitpunkt ohne Fehl und Mangel zu machen, an

George Hoar, Adm'or.  
July 28, nq-6m

### Nachricht.

In der Waisen Court von Lecha Co. In der Sache der Vertheilung und Schätzung des liegenden Eigentums der verstorbenen **Eva Albert**, leiblich von der Stadt Allentau Lecha County.

An die Erben und geschwägigen Repräsentanten der ersagten verstorbenen Eva Albert: Nachricht wird hiermit ertheilt, daß eine Untersuchung gehalten wird, an dem leiblichen Wohnhause der ersagten Verstorbenen, in Allentau, Lecha County, am Freitag den 20sten August nächstens, um 10 Uhr Vormittags, zu dem Endzweck um eine Vertheilung des liegenden Vermögens der ersagten Verstorbenen, an und unter ihre Kinder und Repräsentanten zu machen, wenn dasselbe gethan werden kann, ohne Vortheil oder das Ganze zu verderben; in andern Fall dasselbe dem Geis gemäß zu schätzen. In welcher Zeit und Ort die Kinder und Repräsentanten erscheinen können, wenn sie es für nöthig erachten.

J. D. Meeker, Scheriff.  
Scheriffs-Amts-Stube  
Allentau, Juli 28, 1841. nq-4m

### Deffentliche Vendu.

Samstags den 21sten August, um 12 Uhr Mittags sollen am Hause der Verstorbenen **Witfrau Steininger**, in Ober-Macungie Taunship, Lecha County, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden:

4 Acker der Northampton Bank, eine Kuh, Haus-Uhr, Schrank, Ofen mit Rohr, Bett und Bettladen, Tische und Stühle, ein Strohstuhl, ein kupferner Kessel und noch sonstige Haugeräthe zu veräußern zu werden.

Die Bedingungen sollen am Verkaufstage bekannt gemacht werden, von

George Steininger, } Erors.  
Jacob Steininger, }  
Daniel Schland, }  
August 4. nq-3m

### Steinkohlen.

Die Unterzeichneten haben empfangen und werden fortfahren zu erhalten einen Vorrath **Egg- und Nutz-Steinkohlen** welche sie an niedrigen Preisen bei der Verlastung, der Leine oder kleineren Quantität verkaufen werden. Sie fahren auch noch immer fort Weizen, Roggen, Weichkorn, Hafer, Kleinsaat u. s. w. einzukaufen, wofür sie den höchsten Marktpreis bezahlen.

Arch, Säger, und Co.  
August 4, 1841, nq-3m

### Kleider-Stroh.

Der Unterzeichnete hat in seinem Kleider-Stroh in der Hamilton-Straße, gegenüber **Doa's** Hutmacher, ein vollständiges Assortiment von feinen

**Rüben und Cassimere's** aller Arten und ein vollständiges Assortiment von

**Commer-Güter,**

ans denen er alle Arten Kleidungsstücke auf Bestellung zu machen bereit ist; und da er immer gute Arbeiter hält, so kann er alle Bestellungen gut und auf das schnellste besorgen; wie auch einen großen Vorrath von

**Feintgen Kleidungsstücken,**

|                  |      |
|------------------|------|
| Sammerrode zu 88 | 00   |
| do.              | 6 00 |
| do.              | 9 00 |
| Wäsche           | 1 37 |
| do.              | 2 00 |
| Hosen            | 1 31 |
| do.              | 2 50 |
| do.              | 5 00 |
| Westen           | 1 25 |
| do.              | 3 25 |

Die obigen Kleidungsstücke sind unter seiner Aufsicht gemacht worden und er ist willens, sie ohne alles weitere Lob für sich selbst reden zu lassen.

Auch hat er einen Vorrath von **Stoß, Hemden, und Hemden** zu verkaufen.

Er hat jedoch die **Wörter und Philadelphia's** empfangen und diejenigen, welche dafür untergeschrieben haben, belieben solche abzuholen.

**La-pes-Ma-fen** für Schneider sind immerfort bei ihm zu haben.

James Jameson,  
Allentau, May 5. nq-13

### Christian Ebert,

Benachrichtigt ein geehrtes Publikum und seine Freunde überhaupt, daß er an seinem alten Standplatz, an der neuen Straße, welche von **John Hoar's** Wirthshaus nach Heisterkamp führt, in Lower Sconca Twp., Northampton County, noch immer wohnt, ohne Seider's Wirthshaus, wo er immer vollkommen eingerichtet ist

**Windmühlen und Strohbänke** zu verfertigen. Diejenigen, welche diese Artikel bedürftig sind, werden es zu ihrem Vortheil finden, bei ihm anzurufen, indem er seine Arbeit sehr wohlfeil und so gut liefert, als sie sonst gemacht werden kann.

Durch die Dauerhaftigkeit seiner Arbeit und pünktliche Bedienung, hofft er einen Theil der öffentlichen Dankbarkeit zu erhalten, wofür er jederzeit dankbar sein wird.

June 28, nq-4m

### Einiges über die Einführung des Kaffees in Europa.

Der Gebrauch des Kaffees war schon im fünfzehnten Jahrhundert in ganz Arabien verbreitet, und Pilger die im sechzehnten von Mecca und Medina zurückkehrten, führten ihn in allen Mahomedanischen Ländern ein, obgleich die Muslime (Priester) ihn für ein Getränk erklärten das Mahomed's Religion verbiete. Reisende aus Europa, welche durch die Levante kamen, lernten dort den Kaffee kennen. Als Peter de la Valle aus Constantinopel an einen Freund in Rom schrieb, meldete er ihm, daß er in kurzer Zeit Europa lehren wolle, wie man **Choue** tränke; denn so nannte man dies Getränk in der Türkei. Im Jahre 1614 führten einige Kaufleute aus Marseille es in ihrer Vaterstadt ein. Lavenot genoss es in Paris 1658 bei der Rückkehr von seinem Reisen und bewirthete Fremden, die er zu Mittag bei sich gesehen hatte, nachher noch mit Kaffee. Dies galt aber nur für eine Sonderbarkeit dieses Reisenden.

Um den Kaffee in Ansehn zu bringen, mußte sich ein außerordentlicher auffallender Umstand ereignen; er fand 1669 statt, als der Großkultan Mahomed der Vierte eine Gefandtschaft an Ludwig den Sechzehnten schickte. Soliman Aga, Chef der Gefandtschaft, hatte sich zehn Monate in Paris aufgehalten, und in dieser Zeit durch einige Züge von Geist und Galanterie die Freundschaft der Einwohner sich erworben. Verschiedene Standespersonen, besonders Damen, besuchten ihn daher aus Neugier. Nach dem Gebrauch seines Landes ließ er sie mit Kaffee bewirtheten, und die Höflichkeit befahl ihm bei seinen Besuchen auch vorzusehen. Uebrigens ward noch das Auge, ehe man den Trank beurtheilen konnte, durch die eleganten und netten Porzellan-Geschirre, in denen er geschänkt wurde, die feinen, mit goldenen Franzen gezierten Servietten, welche Sclaven den Damen darreichten, bestochen. Dazu kamen die fremden Möbeln, Trachten, Sitzen, die Sonderbarkeit, mit dem Wirth durch einen Dolmetscher zu sprechen, auf dem Boden auf Teppichen zu sitzen u. d. d. Dies Alles mußte den Damen die Köpfe verrücken. Bald wollten die Personen, welche bei dem Gefandten Kaffee getrunken hatten, diesen Genuß auch zu Hause haben, und Andere ließen ihn, der Nacht wegen auf den Tisch setzen. Das war aber schwierig. Kaffeebohnen konnte man nur in Marseille haben, und waren wenige. Man bezahlte daher das Pfund mit 40 Thalern.

Drei Jahre darauf eröffnete ein Amerikaner, Namens Pascal, eine Kaffeebude auf dem Markt von St. Germain, nach Art derjenigen, die er in Constantinopel und der Levante gesehen hatte. Einige Levantiner errichteten ähnliche Buden, und zwei davon gingen sogar, statt die Kunden zu erwarten, auf die Straße um sie einzuladen. Sie waren mit einer weißen Serviette umgürtet und trugen einen Korb mit allen zur Bereitung des Kaffees erforderlichen Geräthschaften. So riefen sie ihren Kaffee mit großem Geschrei aus. Sie verkauften eine Tasse Kaffee sehr wohlfeil, aber doch hatten sie wenig Absatz, denn weder der gewöhnliche Bürger, noch das übrige Volk fanden Geschmack daran: Endlich errichtete ein Italiener aus Florenz Namens Procope eine Anstalt, wo man Kaffee, Chokolade, Gefrorenes und allerlei Liqueurs erhalten konnte, und er sorgte zugleich dafür, sein Lokal mit Geschmack zu möbliren, um die gebildete Welt an sich zu ziehen. Seine Einrichtung hatte solchen Fortgang, daß er bald eine Menge Nachahmer erhielt. Damen vom ersten Range ließen oft ihre Kutschen vor den berühmtesten Kaffeehäusern halten, wo man ihnen auf silbernen Tellern servierte. Dies geschah um das Jahr 1741. Jetzt ist der Kaffee fast überall verbreitet, und man trinkt sogar in der ärmlichsten Hütte.

### Der Hund als Lebensretter des Menschen.

Vor allen andern verdient die Doggenrace, welche in dem Kloster auf dem St. Bernhards Berge, dem höchsten Wohnplatz der Menschen in der alten Welt, 7519 Fuß über der Meeresfläche, wo auch im höchsten Sommer die Schnee- und Eismassen nicht gänzlich schmelzen, gehalten wird, hier Erwähnung. Auf diesen gefährlichen Gebirgspässen suchen die frommen Mönche des Hospitals welche sich ausschließlich dem Dienste der Menschheit gewidmet haben, mit ihren abgerichteten vierfüßigen Gefährten, diesen Hund an der Facer der Doggen, und mit Conditoren, die im Schnee verschütteten oder verirrten Alpenwanderer aufzuheben. In der dortigen edlen Hunderfamilie zeichnete sich ein Individuum Namens Barry besonders aus. Zwölf Jahre war dieser vorzügliche Hund im Dienste der Menschheit und rettete in dieser Zeit mehr als 40 Vermunglichten das Leben. Er bewies einen Eifer in Ausübung seiner Berufsarbeit, welchem die menschliche Menschheit kaum gleich kommt. Das Ueberziehen des Himmels, das Ausfließen der Nebel, das entfernte Anklängen von Schneegestöber mahnte ihn Abends eher, als die Stimme seiner Gebieter, zum Gebüsch zu gehen, um die ganze Nacht über, an den gefährlichsten Stellen des Unglücksweges suchend und immer wieder kehrend, mit ermunternden Gebell oblag. Hatte er einen Vermunglichten gefunden und mit dem an seinem Hals hängenden Stärkungsmittel erqu coast und erwärmt, so suchte er ihn zum Kloster zu führen, und konnte er dieses nicht, so brachte er nach eiliger Rückkehr von dort Hilfe herbei. Einst fand er am schauerlichen Balfors-Gletscher ein vom Glanze des bunten Gesteins angelocktes, verirrtes Kind; er wärmte es lebend und bewegte es, daß es sich ankammernd von ihm in das Kloster tragen oder schleppen ließ. In seinem kraftlosen Alter wurde Barry vom Prior des Klosters an das naturhistorische Museum in Bern gesandt, mit der Bitte, daß er nach seinem Tode dort im ausgebluteten Zustand aufbewahrt werden möge: „Es würde mir, schrieb der gefühlvolle Mann, angenehm und gleichsam ein Trost sein, zu denken, daß dieser treue Hund, der so vielen Menschen das Leben gerettet, nach seinem Tode nicht so leicht vergessen sein wird.“ Dieser Wunsch ist erfüllt worden.

Weniger gekannt war der Jagdhund eines französischen Seefahrers, Namens Belle-Jesle. Er war mit ausgehungertem Muth auf den unwirthbaren Strand von Louisiana getrieben. Das treue Thier war kurz zuvor dem Todesstreich entronnen welchen der schwache Arm eines halb verhungerten Matrosen, um es aufzuheben, nach ihm geführt hatte. Alle waren bereits vor Hunger gestorben, und der Herr des Hundes kämpfte ebenfalls mit dem Hungertode; in diesem Augenblicke kam der Jagdhund und brachte eine große Ratte zu den Füßen seines Herrn, womit der Vereschmactere sein Leben fristete. Und als keine Ratten mehr herbeizubringen waren, als der edle Hund seinen wehrlosen, schlafenden Herrn gegen den amerikanischen Tiger, den grausamen Gagar, geschützt hatte und schwer verwundet war, mußte er selbst ihre Stelle vertreten und seinem Gebieter zur Speise dienen. Belle-Jesle rettete sich hierdurch aus der dreifachen Todesgefahr, gelangte nach vielfachen Leiden nach Neu-Orleans, wo er noch viele Jahre als Commandant in dankbarer Erinnerung an seinen Hund glücklich lebte.

Auch in Deutschland finden sich ähnliche Beispiele. Auf dem Schwarzwalde schlummerte ein Jäger in der Mittagshitze ermüdet unter Tannen und Gestein. Sein treuer Hund ruhte an seiner Seite. Die einheimische Kreuzotter oder Kuppferhänge, deren Biß schnell tödlich ist, nahe sich dem